

Konjunkturausblick Niedersachsen 2025

Dr. Martina Noß

Research / Regionalwirtschaft

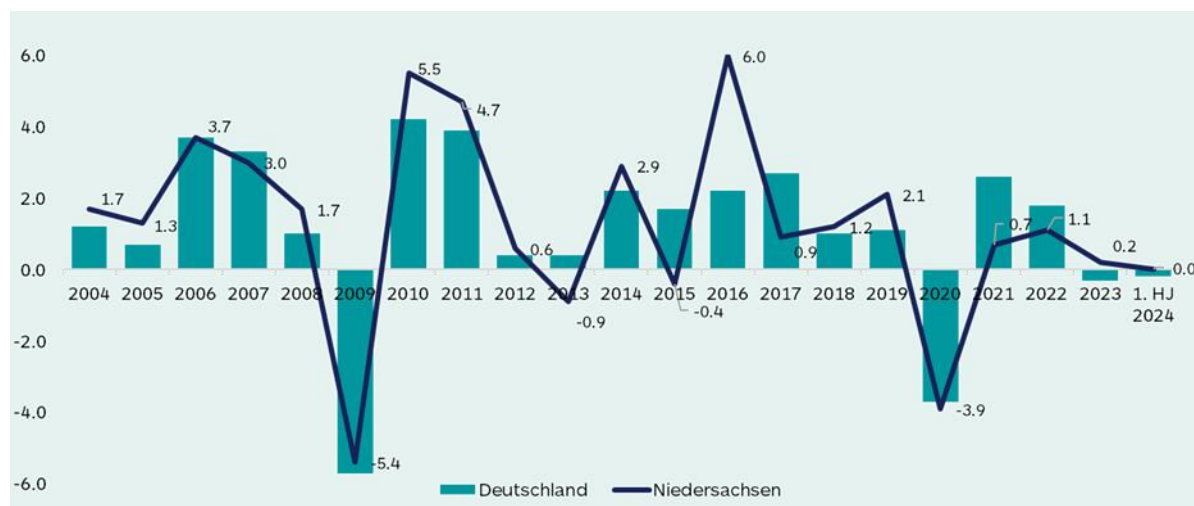
10. Januar 2025

Rückblick auf 2023 und das erste Halbjahr 2024

2023: Marginales Wachstum mit deutlichem Unterschied zwischen nominalem und realem BIP

In den letzten Jahren wurde die Wirtschaft in Niedersachsen durch externe Faktoren wie beispielsweise gestörte Lieferketten, den Krieg in der Ukraine, Handelssanktionen gegenüber Russland oder hohe Energiepreise belastet. Trotz dieser Hintergründe steigerte Niedersachsen im Jahr 2023 real den Wert der produzierten Güter und Dienstleistungen, das Bruttoinlandsprodukt (BIP), marginal um 0,2% gegenüber dem Vorjahr. Die Entwicklung der niedersächsischen Wirtschaftsleistung lag damit im Jahr 2023 über dem Bundesdurchschnitt (real: -0,3%). Der Arbeitsmarkt zeigte sich dabei weitgehend stabil. Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort in den kreisfreien Städten und Landkreisen in Niedersachsen erhöhte sich in 2023 gegenüber dem Vorjahreszeitraum leicht um 0,6%. Die Arbeitslosenquote stieg zugleich um 0,4 Prozentpunkte auf 5,7%.

BIP-Entwicklung Niedersachsen und Deutschland 2004 bis 1. Halbjahr 2024



Quelle: AK VDRdL, NORD/LB Research

Wie bereits im Jahr 2022 ist die Entwicklung des Jahres 2023 durch deutliche Preiseffekte gekennzeichnet. Nominal, also nicht preisbereinigt, erhöhte sich das niedersächsische BIP um 6,8%. Die Differenz zwischen der realen und nominalen BIP-Entwicklung ist im Jahr 2023 erneut gestiegen und markiert mit 6,6 Prozentpunkten den höchsten Wert seit der Wiedervereinigung. Der erneut deutliche Anstieg des BIP-Deflators belegt die stark gestiegenen Preise im Jahr 2023 – sowohl für die Konsumenten als auch für die Erzeuger.

Im Vergleich zum Vorjahr lag die durchschnittliche Verbraucherpreisveränderung in Niedersachsen 2023 bei 6,1% (2022: 6,8%). Speziell die Preise für Nahrungsmittel und Energie erhöhten sich seit Beginn des Krieges in der Ukraine. Über das Jahr 2023 nahm die Inflationsrate deutlich ab: So lag die Jahresrate der Verbraucherpreise im Januar 2023 bei 9,1% Y/Y, im Juli bei 6,0% Y/Y und im Dezember schließlich bei 3,7% Y/Y.

Die einzelnen Wirtschaftsbereiche entwickelten sich in Niedersachsen unterschiedlich:

- // Die Umsätze im niedersächsischen Bauhauptgewerbe stiegen nominal um 5,0% Y/Y, wobei auch hier deutliche Preissteigerungen zu konstatieren waren. Real wuchs das Baugewerbe um 0,9% Y/Y. Die nominalen Auftragseingänge nahmen im Jahr 2023 um 8,0% gegenüber dem Vorjahr zu. Diese Entwicklung resultiert insbesondere aus einem hohen Auftragsplus im Tiefbau (+14,1% Y/Y).
- // Die Dienstleistungsbereiche erzielten im Jahr 2023 einen nominalen Umsatzzuwachs von 1,6% Y/Y.
- // Auch der Handel erwirtschaftete im Jahr 2023 im Vorjahresvergleich ein nominales Umsatzplus von 4,1% sowie real um 0,1%.
- // Der Tourismus schloss das Jahr 2023 mit einem Plus an Gästen und Übernachtungen ab, ohne das Niveau des Vor-Corona-Jahres 2019 zu erreichen. Mehr als 15 Mio. Gäste kamen in 2023 insgesamt nach Niedersachsen, was im Vergleich zum Vorjahr einer Zunahme um 10,2% entspricht. Die Zahl der Übernachtungen nahm um 5,6% Y/Y auf fast 45,7 Mio. zu. Die absolut meisten Übernachtungen verzeichneten die Reisegebiete Nordseeküste (über 8 Mio.) und die Lüneburger Heide (knapp 7 Mio.).

Ausgewählte Wirtschaftsbereiche des verarbeitenden Gewerbes in Niedersachsen entwickelten sich in 2023 wie folgt:

Ausgewählte Wirtschaftsbereiche des verarbeitenden Gewerbes 2023	Umsatzentwicklung gegenüber Vorjahr	Auftragseingänge gegenüber Vorjahr	Anteil am Umsatz im verarbeitenden Gewerbe
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen, Sonstiger Fahrzeugbau	+15,3%	-9,7%	44,6%
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	+4,9%		15,3%
Maschinenbau	+4,2%	-9,9%	7,5%
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	-18,7%	-17,9%	4,5%
Metallerzeugung & -bearbeitung	-15,1%	-9,8%	4,3%
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	+2,3%	+4,8%	4,3%
Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	-2,3%		4,0%
Herstellung von Metallerzeugnissen	+2,3%	+0,1%	4,0%
Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	-21,5%	-21,0%	2,0%
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	1,8%	+12,1%	1,8%

Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen, NORD/LB Research

1. Halbjahr 2024 von der schwierigen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung geprägt

Niedersachsens Wirtschaftsleistung stagnierte im 1. Halbjahr 2024. Wachstumshemmend wirkten sich die in der gesamten Bundesrepublik schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie die immer noch spürbaren Auswirkungen des Ukraine-Krieges aus. Die BIP-Entwicklung in Niedersachsen lag gegenüber dem Vorjahr preisbereinigt bei 0,0% (1. HJ 2023: 0,9%). Das BIP aller Bundesländer sank im 1. Halbjahr 2024 um durchschnittlich 0,2%. Damit fiel die Entwicklung in Niedersachsen leicht überdurchschnittlich aus. Ohne Preisbereinigung stieg das niedersächsische BIP um 3,7% Y/Y (nominal). Etwas geringer fiel der nominale Bundesdurchschnitt mit 3,6% Y/Y aus. Damit war der Unterschied zwischen nominalen BIP und realen BIP mit 3,7 Prozentpunkten deutlich geringer ausgeprägt als im Vorjahreszeitraum 2023 (6,9 Prozentpunkte).

Die inflationäre Entwicklung im 1. Halbjahr 2024 hat sich gegenüber dem Vorjahr weiter entspannt. In den ersten Monaten des Halbjahres lagen die Verbraucherpreise laut dem Landesamt für Statistik Niedersachsen etwa 2,1% über den Vorjahreswerten. In Bezug auf die Umsatzentwicklung der großen Sektoren lassen sich folgende Aussagen treffen:

- // Der Umsatz des verarbeitenden Gewerbes ging im ersten Halbjahr um 3,7% Y/Y zurück.
- // Der Umsatz des Bauhauptgewerbes erhöhte sich um 2,5% Y/Y. Aufgrund der parallel verlaufenden Preisentwicklung liegt jedoch laut dem Landesamt für Statistik kein reales Wachstum vor.
- // Die Groß- und Einzelhandelsumsätze waren weiterhin durch eine gewisse Konsumzurückhaltung geprägt. Die Einzelhandelsumsätze sanken real um 0,2% Y/Y. Die Großhandelsumsätze zeigten einen realen Rückgang von 5,1% Y/Y.
- // Zuwächse wies dagegen der Tourismus im Vergleich zum Vorjahreszeitraum auf. Sowohl die Zahl der angekommenen Gäste erhöhte sich um 1,4% auf über 7 Mio. als auch die Zahl der Übernachtungen um 0,5% auf über 20,5 Mio.

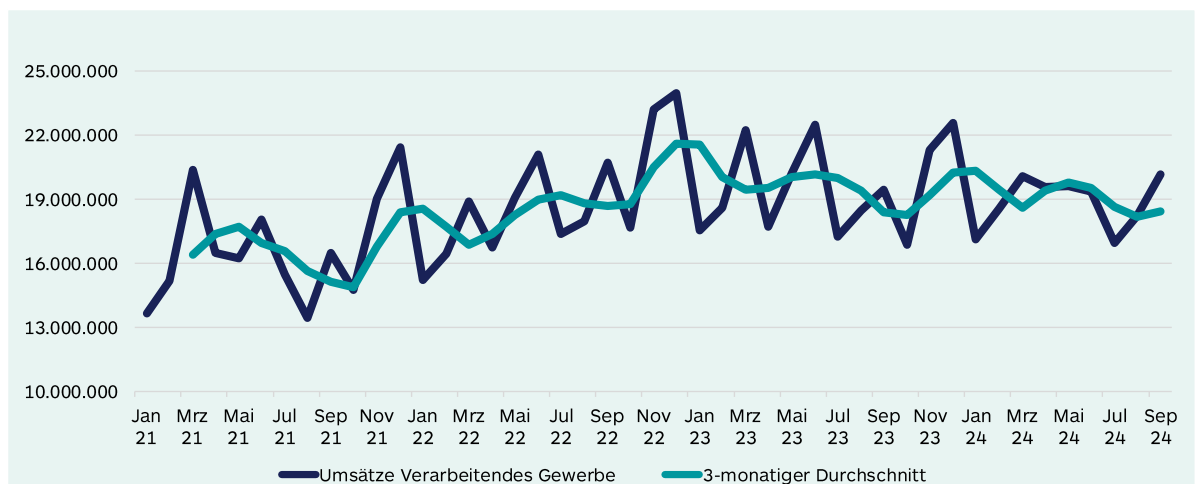
In Summe zeigt sich in Niedersachsen damit im ersten Halbjahr eine stagnierende, aber im Vergleich zum bundesdeutschen Durchschnitt stabilere wirtschaftliche Entwicklung.

Niedersachsen: Ausblick Gesamtjahr 2024 und 2025

Verarbeitendes Gewerbe: Überwiegend Umsatzrückgänge in 2024

Die Umsatzentwicklung des Jahres 2024 im verarbeitenden Gewerbe ist bislang durch zwei Aspekte gekennzeichnet. Zum einen liegen die Umsätze – mit Ausnahme der Monate April (+10,6% Y/Y) und September (+3,6% Y/Y) – jeweils unter den Werten im gleichen Vorjahresmonat. Zum anderen zeigt die mit dem gleitenden Dreimonatsdurchschnitt geglättete Kurve der Umsatzentwicklung über den Zeitraum einen uneinheitlichen Verlauf, deren Wert per September unter dem des Januars 2024, aber über dem Wert des Septembers in 2023 lag. Somit kann die Umsatzentwicklung bis auf die zwei Ausnahmemonate nur als verhalten bezeichnet werden. In der Summe bedeutet dies, dass die kumulierten Umsätze per Ende September -2,5% unter denen des gleichen Zeitraums des Jahres 2023 lagen.

Umsatzentwicklung verarbeitendes Gewerbe Januar 2021 bis September 2024

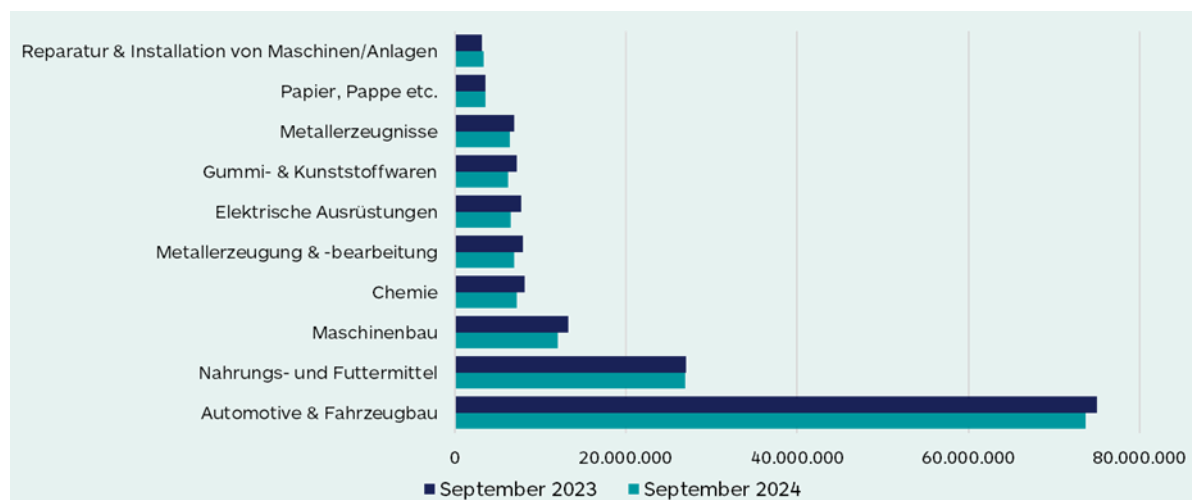


Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen, NORD/LB Research

Die Inflationsrate belief sich im September in Niedersachsen auf 1,7% Y/Y. Gemäß der aktuellsten Daten für November 2024 erhöhte sich der Preisindex um 2,3% Y/Y. Dass im Herbst 2024 die Inflationsraten wieder ansteigen würden, war wegen Basiseffekten bereits im Voraus abzusehen.

Die kumulierte, nominale Umsatzentwicklung der zehn größten Industriebranchen in Niedersachsen in den ersten neun Monaten 2024 fiel überwiegend negativ aus:

Kumulierter Umsatz der 10 größten Industriebranchen in Niedersachsen per September 2024



Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen, NORD/LB Research

Die deutsche Wirtschaft ist weiterhin mit einer ganzen Reihe von Belastungsfaktoren wie geopolitischen Spannungen, Deglobalisierung, Transformation der Wirtschaft, Demographie, Nachfrageschwäche und Investitionsstau konfrontiert. Vor diesem Hintergrund blieb die deutsche Wirtschaft auch im Jahr 2024 in der Stagnation gefangen. Die reale Wirtschaftsleistung ist gegenüber dem Vorjahr erneut leicht geschrumpft. Vor allem die energieintensiven Industrien haben seit Anfang 2022 ihre Produktion im Inland um annähernd 20% gedrosselt. Ausgewählte Wirtschaftsbereiche des verarbeitenden Gewerbes in Niedersachsen entwickelten sich in den ersten neun Monaten des Jahres 2024 wie folgt:

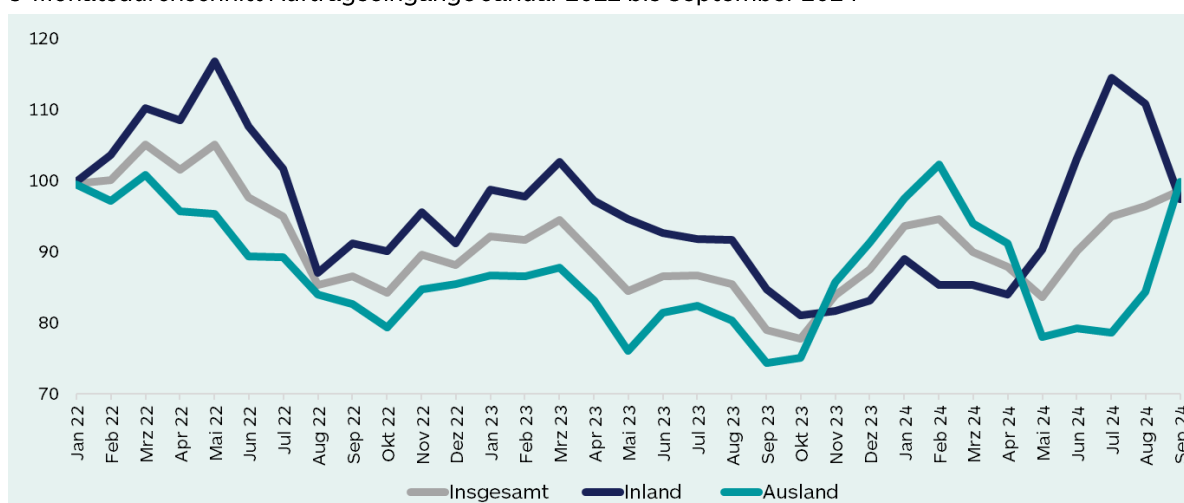
Ausgewählte Wirtschaftsbereiche des verarbeitenden Gewerbes 9M/24	Umsatzentwicklung gegenüber Vorjahr	Auftragseingänge gegenüber Vorjahr	Anteil am Umsatz im verarbeitenden Gewerbe
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen, Sonstiger Fahrzeugbau	-1,7%	+6,4%	43,4%
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	-0,4%		15,9%
Maschinenbau	-9,1%	-3,0%	7,1%
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	-11,9%	+5,1%	4,3%
Metallerzeugung & -bearbeitung	-11,9%	+4,6%	4,1%
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	-16,2%	-14,5%	3,9%
Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	-14,5%		3,7%
Metallerzeugnisse	-7,8%	-3,7%	3,8%
Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	-0,6%	+9,6%	2,1%
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	+7,8%		2,0%

Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen, NORD/LB Research

Bezüglich der Auftragseingänge lassen sich folgende Aussagen tätigen:

- // Nachdem die mit dem gleitenden 3-Monatsdurchschnitt geglätteten Auftragseingänge von Februar bis Mai einen sinkenden Trend zeigten, verlief der Trend der Auftragseingänge in Summe seit Juni folglich aufwärtsgerichtet. Die Entwicklung der Inlands- als auch Auslandsorder zeigte hingegen keinen einheitlichen Trend.
- // Augenfällig ist die positive Entwicklung seit Juli bei den Auftragseingängen im verarbeitenden Gewerbe. Lagen hier im Vorjahresvergleich die Auftragseingänge insgesamt nach den ersten sechs Monaten des Jahres 2024 noch bei einem Minus von 0,5% (Inland: -3,5%; Ausland: +2,4%), so liegen diese nach neun Monaten deutlich mit 7,2% im Plus. Dabei zeigten sich die Inlandsorder mit +2,1% Y/Y weitaus schwächer als die Auslandsorder mit +12,1% Y/Y.

3-Monatsdurchschnitt Auftragseingänge Januar 2022 bis September 2024



Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen, Destatis, NORD/LB Research; Volumenindex inkl. Rückrechnung

Exportquote bleibt unter Vorkrisenniveau und entwickelt sich verhalten

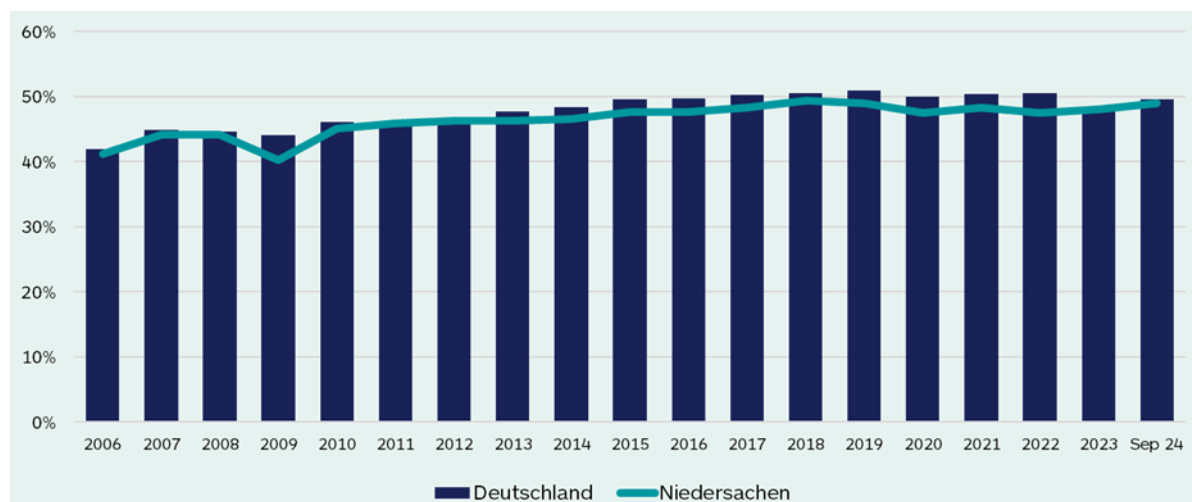
Nominal erhöhte sich der Wert der niedersächsischen Exporte 2023 leicht um 0,2% gegenüber dem Vorjahr auf rund EUR 99,4 Mrd. Während das Ernährungsgewerbe die Exporte um 2,5% auf EUR 14,6 Mrd. steigerte, stagnierte die gewerbliche Wirtschaft bei EUR 82,9 Mrd. Unter den exportierten Warengruppen waren wie im Vorjahr Lastwagen/Spezialfahrzeuge mit einem Plus von 36,2% Y/Y sowie Personenkraftwagen/Wohnmobile mit +26,2% Y/Y hervorzuheben. Mit einem Anteil von 16,0% und einem Volumen von EUR 15,9 Mrd. sind Personenkraftwagen/Wohnmobile auch die dominierende Warenuntergruppe bei den niedersächsischen Exporten. Es folgen der Export von Fahrgestellen, Karosserien, Motoren und Teilen/Zubehör mit einem Wert von EUR 8,1 Mrd. (+5,6% Y/Y; Anteil: 8,1%). 62,8% der Ausfuhren aus Niedersachsen wurden in Länder der EU exportiert. Innerhalb der EU sind die stärksten Handelsbeziehungen Niedersachsens nach wie vor mit den Niederlanden (2023: -11,4% auf EUR 10,2 Mrd.) gefolgt von Frankreich (+2,6% auf EUR 7,6 Mrd.) und Polen (+1,9% auf EUR 6,8 Mrd.). Auch gegenüber den meisten anderen EU-Ländern stieg das Exportvolumen im Jahr 2023 an. Die Einfuhren sanken im Jahr 2023 um 23,4% auf EUR 130,1 Mrd. Im Vorjahr war ein starkes Wachstum bei den Importen infolge gestiegener Energiepreise im Zuge des Ukrainekriegs zurückzuführen. Dieser Effekt dürfte sich auf die 2023er-Werte verzerrend auswirken. In Deutschland reduzierten sich die Exporte im gleichen Zeitraum um 1,2% und die Importe um 9,9%.

Von Januar bis September 2024 exportierte Niedersachsen Güter im Wert von EUR 77,2 Mrd. und damit 3,6% mehr als im Vorjahreszeitraum. Die Importe reduzierten sich hierbei um 8,1% auf EUR 91,0 Mrd. Niedersachsen weist damit ein gegenüber dem Vorjahr deutlich reduziertes Außenhandelsdefizit in Höhe von EUR 13,8 Mrd. per Ende September (VJ: EUR 25,1 Mrd.) auf. In Deutschland reduzierten sich die Exporte im selben Zeitraum um -1,0% und die Importe gingen um -4,2% zurück.

In Bezug auf die Handelspartner lassen sich nach den ersten neun Monaten 2024 folgende Aussagen treffen. Unter den 10 größten Handelspartnern sind die Exporte in Richtung Niederlande (-0,5%), Polen (-0,4%), Österreich (-3,6%) sowie Belgien (-4,8%) gesunken. Bei den anderen Handelspartnern in dieser Gruppe war dagegen ein mehr oder minder großes Plus zu verzeichnen. Beim zweitgrößten Handelspartner Frankreich betrug das Plus +7,8%. Die Exporte in Richtung USA (+34,0%), Vereinigtes Königreich (+8,1%), Italien (+10,1%), Spanien (+13,3%) und Tschechische Republik (+0,8%) entwickelten sich positiv. Die Exporte in Richtung Russische Föderation sind bis September 2024 noch einmal um -25,4% zurückgegangen, so dass der sanktionsbedingte Rückgang weiterhin Bestand hat.

Die wichtigste Warengruppe sind im Zeitraum von Januar bis September 2024 nach wie vor Kraftfahrzeuge und -fahrzeugeile, deren Exportvolumen sich per Ende September um +4,5% auf EUR 20,6 Mrd. erhöhten. Positiv entwickelten sich auch die Warengruppen chemische und pharmazeutische Erzeugnisse mit +5,9% auf EUR 5,8 Mrd. sowie Eisen- und Metallwaren (Enderzeugnisse) mit +5,9% auf EUR 1,7 Mrd. Unter den wichtigsten Warengruppen gab es aber auch rückläufige Entwicklungen. Unter anderem sanken die Auslandsumsätze bei Nahrungsmittel um -1,0% auf EUR 9,8 Mrd., bei Maschinen um -4,2% auf EUR 8,0 Mrd., elektrotechnische Erzeugnisse um -5,3% auf EUR 4,2 Mrd. sowie chemische Vorerzeugnisse um -1,3% auf EUR 4,3 Mrd.

Entwicklung der Exportquote 2006 bis September 2024



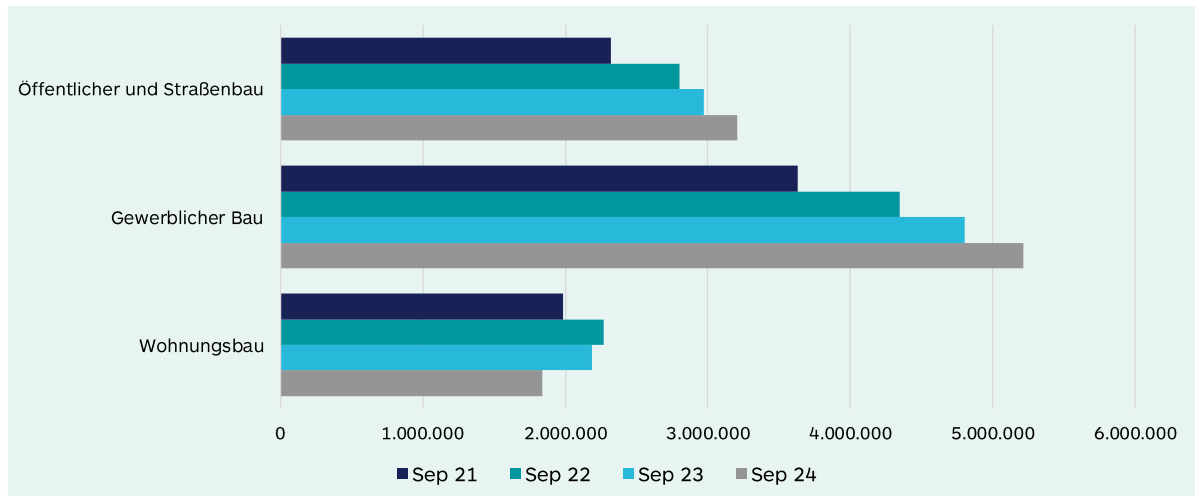
Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen, Destatis, NORD/LB Research

Baugewerbe

In den ersten neun Monaten 2024 ist der baugewerbliche Umsatz um 2,9% auf EUR 10,3 Mrd. gestiegen. Zu dieser Steigerung haben aber nicht alle drei Segmente beigetragen. Es zeigt sich weiterhin eine zweigeteilte Konjunktorentwicklung im Bauhauptgewerbe: Die Nachfrage im Wohnungsbau entwickelte sich weiterhin schwach. Stützend auf die Nachfrage im Tiefbau wirken insbesondere Projekte der Mobilitäts- und Energiewende:

- // Der Wohnungsbau verringerte sich deutlich um 15,9% und hat einen Umsatzanteil von 17,9%.
- // Der gewerbliche Bau erhöhte sich um 8,5% und macht 50,8% der Bauumsätze aus.
- // Der öffentliche und Straßenbau zeigte ein Plus von 7,9% und hat einen Volumenanteil von 31,3%.

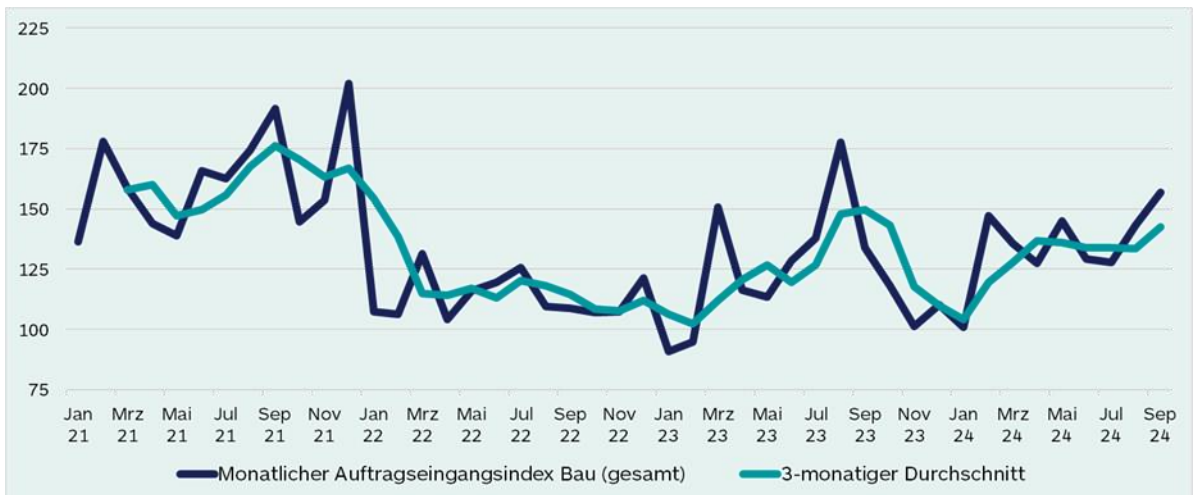
Jährliche Bauumsätze Januar-September 2021 bis Januar-September 2024



Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen, NORD/LB Research

Die Auftragseingänge der ersten neun Monate 2024 entwickelten sich in Summe im Bauhauptgewerbe mit einem Plus von 6,0% positiv. Dieses Plus ist insbesondere auf die Entwicklung der Auftragseingänge im gewerblichen und öffentlichen Tiefbau (Tiefbau gesamt: +11,2%), dem öffentlichen Hochbau (+17,5%) sowie dem Segment „gewerblicher und ind. Tiefbau, Bahn und Post“ (+19,5%) zurückzuführen. Dahinter verbergen sich unter anderem Themen wie z.B. der Leitungsbau und andere Infrastrukturprojekte. Hingegen waren die Auftragseingänge im Straßenbau (-11,5%) und Wohnungsbau (-9,2%) rückläufig.

3-monatiger Durchschnitt der Auftragseingänge im Baugewerbe März 2021 bis September 2024



Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen, Destatis, NORD/LB Research; Auftragseingangsindex 2015 = 100 (Wertindex)

Dienstleistungsgewerbe zeigt unterschiedliche Gesichter

Der Einzelhandelsumsatz nahm insgesamt im Zeitraum von Januar bis September 2024 um nominal 1,5% zu, real (zu Preisen von 2015) um -0,2% ab. Damit haben sich die Hoffnungen im Einzelhandel auf einen Aufschwung trotz realer Lohnsteigerungen nur partiell erfüllt. Auch im Weihnachtsgeschäft war die Konsumneigung angesichts der wirtschaftlichen sowie geopolitischen Verunsicherung eher verhalten. Hingegen konnten für den Konsum positive Faktoren, wie spürbare reale Einkommenszuwächse, nicht ihre volle Wirkung entfalten.

Der Einzelhandelsumsatz im stationären Einzelhandel (Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten) erhöhte sich in den ersten neun Monaten 2024 nominal um 3,7% und real um 2,8%. Zu der positiven nominalen Entwicklung trugen insbesondere der Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren (+4,2%), der Facheinzelhandel mit Bekleidung (+2,0%), mit Schuhen und Lederwaren (+3,7%) sowie mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln (+5,2%) bei. Ein nominales Umsatzminus verzeichneten u.a. der Facheinzelhandel mit Computern etc. (-12,6%), mit Möbeln sowie der Facheinzelhandel mit Einrichtungsgegenständen und Hausrat (-8,7%).

Der Internet- und Versandhandel musste bis September ein leichtes nominales Umsatzminus von 0,5% und real von -1,3% hinnehmen. Die Beschäftigtenzahl im Einzelhandel insgesamt entwickelte sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum mit -4,2% negativ.

Der Großhandel wies nominal und real eine negative Entwicklung auf. Per September lag der Großhandelsumsatz nominal um -4,1% und real um -2,1% unter den Werten des Vorjahreszeitraums. Dabei entwickelte sich real lediglich der Großhandel mit landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren mit +2,4% positiv. Alle anderen Segmente waren im negativen Bereich. Die Anzahl der Beschäftigten im Großhandel war mit -1,0% rückläufig.

Im Gastgewerbe gingen die Umsätze bis einschließlich September real um -3,1% (nominal + 0,1%) gegenüber dem Vorjahr zurück. Das Teilsegment Beherbergung verzeichnete real ein Minus von 2,6% (nominal + 0,6%) und die Gastronomie ein Minus von real -3,4% (nominal - 0,2%). In Summe zeigt dies, dass sowohl der Tourismus und speziell die Gastronomie unter der aktuellen wirtschaftlichen Situation leidet. In den Zahlen der Gastronomie ist zudem zu berücksichtigen, dass sich die Mehrwertsteuererhöhung von 7,0% auf 19,0% zum Jahreswechsel 2023/2024 preisstärkend und damit negativ auf den Restaurantbesuch ausgewirkt haben dürfte.

In den ersten Monaten 2024 reisten mehr als 12,1 Mio. angekommene Gäste nach Niedersachsen, was einem Plus von 1,7% gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum entsprach. Rund 1,3 Mio. Gäste kamen aus dem Ausland (+1,9%). Insgesamt buchten die Gäste aus dem In- und Ausland über 36,7 Mio. Übernachtungen in den ersten drei Quartalen 2024. Damit erhöhte sich die Zahl der Übernachtungen leicht um 0,3%.

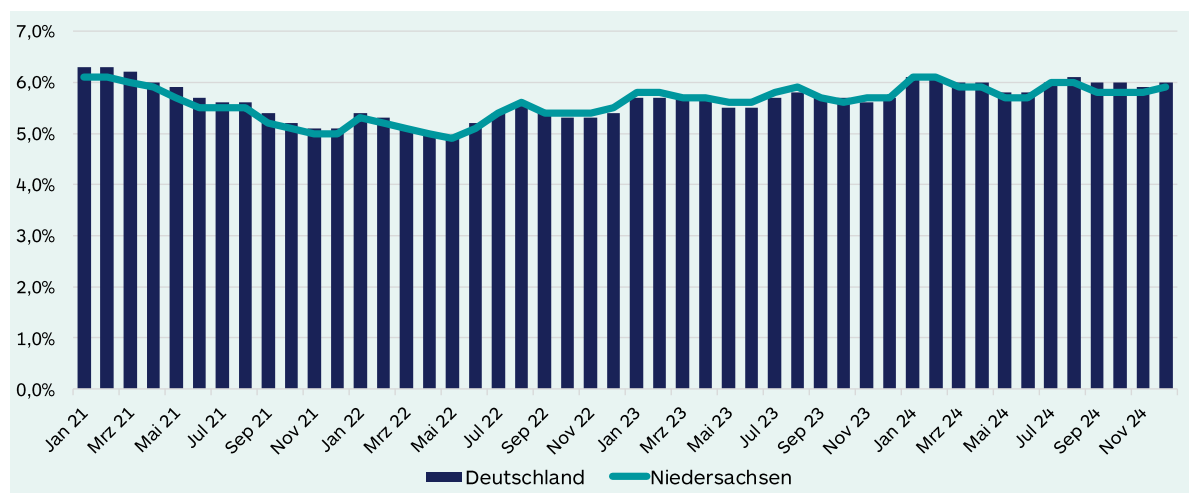
Die Beschäftigung im Gastgewerbe ging leicht um 0,4% im Vergleich zum Vorjahreszeitraum zurück. Im Segment Beherbergung betrug das Minus -1,2%. In der Gastronomie stagnierte die Beschäftigtenzahl. Mit Blick auf 2025 dürfte sich im aktuellen wirtschaftlichen Umfeld zumindest die Gastronomie weiterhin schwierig gestalten.

Arbeitsmarkt entwickelt sich stabil

Die niedersächsischen Unternehmensinsolvenzen stiegen bis einschließlich November 2024 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 36,5% auf 1.691 Unternehmen an. Trotz dieser deutlichen Steigerung zeigte sich der Arbeitsmarkt im Vergleich zum Vorjahr weitgehend stabil. Bis einschließlich Dezember 2024 lag die nicht-saisonbereinigte Arbeitslosenquote mit 5,9% fast auf dem Vorjahresniveau (5,7%), auch wenn in einzelnen Monaten die Arbeitslosenquote leicht höher war als im Vorjahr. Die Quote von 5,9% ist geringfügig niedriger als der bundesdeutsche Durchschnitt von 6,0%. Strukturell gesehen zeigen sich folgende Zahlen:

- // Männer und Frauen weisen Arbeitslosenquoten von 6,1% (VJ: 5,9%) bzw. 5,7% (VJ: 5,5%) auf.
- // Die Arbeitslosenquote bei Ausländern liegt bei 17,9% (VJ: 18,8%).
- // In der Gruppe der unter 25-Jährige liegt die Quote bei 5,3% (VJ: 4,9%).

Entwicklung Arbeitslosenquote (nicht-saisonbereinigt) Januar 2021 bis Dezember 2024



Quelle: Bundesagentur für Arbeit; NORD/LB Research

Fazit: Unterkühlte Aussichten

Niedersachsen setzte 2023 mit +0,2% Y/Y beim BIP den Wachstumspfad nach dem Corona bedingten Einbruch marginal fort. Dabei entwickelte sich das Bundesland besser als Deutschland insgesamt. Im ersten Halbjahr 2024 stagnierte Niedersachsens Wirtschaft mit real 0,0% Y/Y beim BIP, entwickelte sich allerdings weiterhin leicht überdurchschnittlich im Vergleich zur Entwicklung in der gesamten Bundesrepublik (-0,2% Y/Y). Positiv zu vermerken ist, dass sich der Arbeitsmarkt noch stabil zeigt. Die Zahlen zeigen aber auch eine gewisse Unsicherheit über die weitere wirtschaftliche Entwicklung. Zudem klagen viele Unternehmen weiterhin über Fachkräftemangel, gestiegene Arbeitskosten, eine stetige Zunahme der Bürokratie und hohe Energiekosten.

Herausforderungen für die deutsche Wirtschaft

Deutschlandweit bleibt derzeit das Sorgenkind die Industrie, deren Auftragslage sich zuletzt weiter verschlechtert hat. Die Exportnachfrage war bis zuletzt ebenfalls sehr schwach, weshalb die Nettoexporte die konjunkturelle Erholung eher gebremst haben dürften. Bei den Investitionen sprechen die bislang vorliegenden Indikatoren insgesamt für eine anhaltend schwache Dynamik.

Mit dem Wahlsieg von Donald Trump, dem taggleichen Bruch der bisherigen Ampelkoalition auf Bundesebene und dem Scheitern der französischen Regierung Barnier hat sich die wirtschaftspolitische Unsicherheit zuletzt jedoch noch einmal deutlich verstärkt. Die protektionistische Agenda ist vor allem eine Bedrohung für die sehr offene deutsche Volkswirtschaft. Zwar ist noch nicht klar, was am Ende des Tages tatsächlich von Trump umgesetzt wird. Genauso unklar ist jedoch, ob Deutschland und Europa hierauf eine adäquate Antwort haben.

Zusätzliche Impulse zum Überwinden der wirtschaftlichen Stagnation wären insofern sicher hilfreich, zumal es noch einige Zeit dauern wird, bis die Lockerung der geldpolitischen Zügel zu messbaren Ergebnissen in der Realwirtschaft führt. Allerdings sind deutschlandweite Konjunkturimpulse der Politik realistischerweise erst deutlich nach den Neuwahlen zu erwarten. Vor diesem Hintergrund wird die deutsche Wirtschaft vorerst in der Stagnation gefangen bleiben, neue protektionistische Maßnahmen durch Trump lasten zudem auf dem Ausblick für 2025.

Diese Einschätzung wird auch durch bundesweite Unternehmensumfragen bestätigt. So hat sich die Unternehmensstimmung im Dezember noch einmal eingetrübt. Der ifo-Geschäftsklimaindex sank auf 84,7 Punkte und damit auf den niedrigsten Stand seit Mai 2020. Vor allem die Geschäftserwartungen wurden noch einmal erheblich abwärts korrigiert auf nur noch 84,4 Punkte. Zwar wird die aktuelle Geschäftslage etwas weniger negativ als im November gesehen, allerdings bleibt der Index mit 85,1 Punkten auf einem historisch niedrigen Wert. Auf sektoraler Ebene zeigt sich, dass sich das ohnehin schlechte Geschäftsklima in der Industrie nochmals eingetrübt hat. Aber auch im Handel und im Dienstleistungsbereich hat sich die Stimmung zum Jahresende verschlechtert. Lediglich im Bauhauptgewerbe konnte der Rückprall des Vormonats wieder ausgeglichen werden, vor allem dank einer verbesserten Lageeinschätzung. Im historischen Vergleich ist die Stimmung jedoch insgesamt weiterhin schlecht.

Disinflationsprozess hält an – Inflationsrate im Jahr 2025 im Bereich von 2,0% erwartet

Positiv ist zu sehen, dass die Inflations Sorgen im Jahr 2024 weiter abgeklungen sind. Der Disinflationsprozess sollte im Jahr 2025 in Deutschland und auch in Niedersachsen anhalten. Allerdings erhält die Kernrate durch absehbare Preissteigerungen zum Jahreswechsel (Deutschlandticket, Tarife privater Krankenversicherungen, Porto etc.) Auftrieb. Auch aufgrund der hohen Nominallohnzuwächse dürfte die Kernrate noch einige Zeit erhöht bleiben und erst im Verlauf von 2025 allmählich absinken. Für die Gesamtrate hingegen erwarten wir im Jahresmittel einen Wert im Stabilitätsbereich um 2,0%. Mit vier Zinssenkungen seit Juni 2024 haben die Währungshüter der EZB den Restriktionsgrad ihrer Geldpolitik zurückgefahren und steuern im kommenden Jahr sukzessive auf eine neutralere geldpolitische Ausrichtung zu. Für die Notenbanker rücken kurzfristig neben den politischen Unwägbarkeiten dies und jenseits des Atlantiks vor allem die Konjunkturrisiken im gemeinsamen Währungsraum stärker in den Fokus. Wir rechnen mit weiteren sukzessiven Zinssenkungen bis auf 2,00% zur Jahresmitte 2025.

Prognose 2025: Es droht ein weiteres Jahr Stagnation

Wir erwarten nicht, dass sich die deutsche Wirtschaft im Jahr 2025 endlich aus der Stagnation befreien kann und rechnen mit dem dritten Jahr Nullwachstum in Folge. Es besteht aber auch die Chance bzw. eine Hoffnung, dass die Politik nach den Neuwahlen im Februar und schneller Regierungsbildung beherzt die Konjunktur- und Strukturkrise angeht, den jahrelangen Investitionsstau auflöst, Planungssicherheit schafft und neue Zuversicht stiftet, so dass der Investitionsattentismus überwunden wird. Erforderlich wären u.a. Maßnahmen, die zu wettbewerbsfähigen Standortbedingungen und zu wettbewerbsfähigen Standortkosten führen.

Für den Rest des Jahres 2024 gehen wir davon aus, dass sich Niedersachsens Wirtschaft den zuletzt zugenommenen negativen Rahmenbedingungen nicht entziehen konnte. Vorzieheffekte, um Zölle in den USA in 2025 zu umgehen, könnten im vierten Quartal Teilbereiche der niedersächsischen Wirtschaft positiv gestützt haben. Diese Vorzieheffekte dürften allerdings die Auftragseingänge in 2025 belasten. Zusammenfassend rechnen wir für Deutschland für das Jahr 2024 mit einem realen BIP-Wachstum von -0,2%. Für Niedersachsen erwarten wir angesichts der vorstehenden Ausführungen ein BIP-Wachstum von -0,1%.

Mit Blick auf 2025 wird vieles davon abhängen, inwieweit sich die innen- und außenpolitischen Unsicherheiten verringern. Sollten Verbesserungen ausbleiben, ist auch im laufenden Jahr nicht von realen Wachstumsbeiträgen der niedersächsischen Industrie auszugehen. Insbesondere, da gerade die niedersächsische Industrie von einem hohen Anteil der Branche Automotive & Fahrzeugbau geprägt ist. Hier wie in weiteren Bereichen der sogenannten Investitionsgüter (u.a. auch Maschinenbau, Elektrotechnik) ist die Stimmung niedersächsischer Unternehmen überwiegend eingetrübt. Dasselbe gilt für die energieintensiven Branchen (Chemie, Papier, Glas, Metallerzeugung). Potenziale, die sich für Niedersachsen als Energiestandort mit dem Ausbau der Erneuerbaren Energien und dem Hochlaufen einer niedersächsischen Wasserstoffwirtschaft ergeben, dürften nicht ausreichen, um die Belastungen der zuvor genannten Branchen auszugleichen.

Insgesamt gehen wir davon aus, dass sich Niedersachsens Wirtschaft in 2025 unterproportional zur Wirtschaft Deutschlands entwickeln wird. Für 2025 prognostizieren wir ein reales Wachstum in der Größenordnung von +0,2% für Deutschland und -0,1% für Niedersachsen.

Anhang

Ansprechpartner in der NORD/LB



Dr. Martina Noß (Autorin der Studie)
Leiterin Research
+49 511 361 - 2008
+49 172 512 2742
martina.noss@nordlb.de



Christian Lips
Chefvolkswirt
Head of Macro Research
+49 172 735 1531
christian.lips@nordlb.de



Pascal Seidel
Sector Research
Senior Analyst Energy
+49 173 6247 300
pascal.seidel@nordlb.de

Wichtige rechtliche Rahmenbedingungen

Dieses Informationsschreiben (nachfolgend als „Information“ bezeichnet) ist von der **NORDDEUTSCHEN LANDESBANK GIROZENTRALE („NORD/LB“)** erstellt worden. Die für die **NORD/LB** zuständigen Aufsichtsbehörden sind die Europäische Zentralbank („EZB“), Sonnemannstraße 20, D-60314 Frankfurt am Main, und die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht („BaFin“), Graurheindorfer Str. 108, D-53117 Bonn und Marie-Curie-Str. 24-28, D-60439 Frankfurt am Main. Sofern Ihnen diese Information durch Ihre Sparkasse überreicht worden ist, unterliegt auch diese Sparkasse der Aufsicht der BaFin und ggf. auch der EZB. Eine Überprüfung oder Billigung dieser Information oder der hierin beschriebenen Produkte oder Dienstleistungen durch die zuständige Aufsichtsbehörde ist grundsätzlich nicht erfolgt.

Diese Information richtet sich ausschließlich an Empfänger in Deutschland (nachfolgend als „relevante Personen“ oder „Empfänger“ bezeichnet). Die Inhalte dieser Information werden den Empfängern auf streng vertraulicher Basis gewährt und die Empfänger erklären mit der Entgegennahme dieser Information ihr Einverständnis, diese nicht ohne die vorherige schriftliche Zustimmung der NORD/LB an Dritte weiterzugeben, zu kopieren und/oder zu reproduzieren. Andere Personen als die relevanten Personen dürfen nicht auf die Angaben in dieser Information vertrauen. Insbesondere darf weder diese Information noch eine Kopie hiervon nach Japan oder in die Vereinigten Staaten von Amerika oder in ihre Territorien oder Besitztümer gebracht oder übertragen oder an Mitarbeitende oder an verbundene Gesellschaften in diesen Rechtsordnungen ansässiger Empfänger verteilt werden.

Bei dieser Information handelt es sich nicht um eine Anlageempfehlung/Anlagestrategieempfehlung, sondern um eine lediglich Ihrer allgemeinen Information dienende Kundeninformation. Aus diesem Grund ist diese Information nicht unter Berücksichtigung aller besonderen gesetzlichen Anforderungen an die Gewährleistung der Unvoreingenommenheit von Anlageempfehlungen/Anlagestrategieempfehlungen erstellt worden. Ebenso wenig unterliegt diese Information dem Verbot des Handels vor der Veröffentlichung, wie dies für Anlageempfehlungen/Anlagestrategieempfehlungen gilt.

Die hierin enthaltenen Informationen wurden ausschließlich zu Informationszwecken erstellt und werden ausschließlich zu Informationszwecken bereitgestellt. Es ist nicht beabsichtigt, dass diese Information einen Anreiz für Investitionstätigkeiten darstellt. Sie wird für die persönliche Information des Empfängers mit dem ausdrücklichen, durch den Empfänger anerkannten Verständnis bereitgestellt, dass sie kein direktes oder indirektes Angebot, keine Empfehlung, keine Aufforderung zum Kauf, Halten oder Verkauf sowie keine Aufforderung zur Zeichnung oder zum Erwerb von Wertpapieren oder anderen Finanzinstrumenten und keine Maßnahme, durch die Finanzinstrumente angeboten oder verkauft werden könnten, darstellt.

Alle hierin enthaltenen tatsächlichen Angaben, Informationen und getroffenen Aussagen sind Quellen entnommen, die von der NORD/LB für zuverlässig erachtet wurden. Für die Erstellung dieser Information nutzen wir emittentenspezifisch jeweils Finanzdatenanbieter, eigene Schätzungen, Unternehmensangaben und öffentlich zugängliche Medien. Da insoweit allerdings keine neutrale Überprüfung dieser Quellen vorgenommen wird, kann die NORD/LB keine Gewähr oder Verantwortung für die Richtigkeit und Vollständigkeit der hierin enthaltenen Informationen übernehmen. Die aufgrund dieser Quellen in der vorstehenden Information geäußerten Meinungen und Prognosen stellen unverbindliche Werturteile der Mitarbeitenden der NORD/LB dar. Veränderungen der Prämissen können einen erheblichen Einfluss auf die dargestellten Entwicklungen haben. Weder die NORD/LB, noch ihre Organe oder Mitarbeitende können für die Richtigkeit, Angemessenheit und Vollständigkeit der Informationen oder für einen Renditeverlust, indirekte Schäden, Folge- oder sonstige Schäden, die Personen entstehen, die auf die Informationen, Aussagen oder Meinungen in dieser Information vertrauen (unabhängig davon, ob diese Verluste durch Fahrlässigkeit dieser Personen oder auf andere Weise entstanden sind), die Gewähr, Verantwortung oder Haftung übernehmen.

Frühere Wertentwicklungen sind kein verlässlicher Indikator für künftige Wertentwicklungen. Währungskurse, Kursschwankungen der Finanzinstrumente und ähnliche Faktoren können den Wert, Preis und die Rendite der in dieser Information in Bezug genommenen Finanzinstrumente oder darauf bezogener Instrumente negativ beeinflussen. Im Zusammenhang mit Wertpapieren (Kauf, Verkauf, Verwahrung) fallen Gebühren und Provisionen an, welche die Rendite des Investments mindern. Die Bewertung aufgrund der historischen Wertentwicklung eines Wertpapiers oder Finanzinstruments lässt sich nicht zwingend auf dessen zukünftige Entwicklung übertragen.

Diese Information stellt keine Anlage-, Rechts-, Bilanzierungs- oder Steuerberatung sowie keine Zusicherung dar, dass ein Investment oder eine Strategie für die individuellen Verhältnisse des Empfängers geeignet oder angemessen ist, und kein Teil dieser Information stellt eine persönliche Empfehlung an einen Empfänger der Information dar. Auf die in dieser Information Bezug genommenen Wertpapiere oder sonstigen Finanzinstrumente sind möglicherweise nicht für die persönlichen Anlagestrategien und -ziele, die finanzielle Situation oder individuellen Bedürfnisse des Empfängers geeignet.

Ebenso wenig handelt es sich bei dieser Information im Ganzen oder in Teilen um einen Verkaufs- oder anderweitigen Prospekt. Dement-sprechend stellen die in dieser Information enthaltenen Informationen lediglich eine Übersicht dar und dienen nicht als Grundlage einer möglichen Kauf- oder Verkaufsentscheidung eines Investors. Eine vollständige Beschreibung der Einzelheiten von Finanzinstrumenten oder Geschäften, die im Zusammenhang mit dem Gegenstand dieser Information stehen könnten, ist der jeweiligen (Finanzierungs-) Dokumentation zu entnehmen. Soweit es sich bei den in dieser Information dargestellten Finanzinstrumenten um prospektpflichtige eigene Emissionen der NORD/LB handelt, sind allein verbindlich die für das konkrete Finanzinstrument geltenden Anleihebedingungen sowie der jeweilig veröffentlichte Prospekt der NORD/LB, die insgesamt unter www.nordlb.de heruntergeladen werden können und die bei der NORD/LB, Friedrichswall 10, 30159 Hannover kostenlos erhältlich sind. Eine eventuelle Anlageentscheidung sollte in jedem Fall nur auf Grundlage dieser (Finanzierungs-) Dokumentation getroffen werden. Diese Information ersetzt nicht die persönliche Beratung. Jeder Empfänger sollte, bevor er eine Anlageentscheidung trifft, im Hinblick auf die Angemessenheit von Investitionen in Finanzinstrumente oder Anlagestrategien, die Gegenstand dieser Information sind, sowie für weitere und aktuellere Informationen im Hinblick auf bestimmte Anlagemöglichkeiten sowie für eine individuelle Anlageberatung einen unabhängigen Anlageberater konsultieren.

Jedes in dieser Information in Bezug genommene Finanzinstrument kann ein hohes Risiko einschließlich des Kapital-, Zins-, Index-, Währungs- und Kreditrisikos, politischer Risiken, Zeitwert-, Rohstoff- und Marktrisiken aufweisen. Die Finanzinstrumente können einen plötzlichen und großen Wertverlust bis hin zum Totalverlust des Investments erfahren. Jede Transaktion sollte nur aufgrund einer eigenen Beurteilung der individuellen finanziellen Situation, der Angemessenheit und der Risiken des Investments erfolgen.

Die in dieser Information enthaltenen Angaben ersetzen alle vorherigen Versionen einer entsprechenden Information und beziehen sich ausschließlich auf den Zeitpunkt der Erstellung der Information. Zukünftige Versionen dieser Information ersetzen die vorliegende Fassung. Eine Verpflichtung der NORD/LB, die Angaben in dieser Information zu aktualisieren und/oder in regelmäßigen Abständen zu überprüfen, besteht nicht. Eine Garantie für die Aktualität und fortgeltende Richtigkeit kann daher nicht gegeben werden. Mit der Verwendung dieser Information erkennt der Empfänger die obigen Bedingungen an.

Die NORD/LB gehört dem Sicherungssystem der Deutschen Sparkassen-Finanzgruppe an. Weitere Informationen erhält der Empfänger unter Nr. 28 der Allgemeinen Geschäftsbedingungen der NORD/LB oder unter www.dsgv.de/sicherungssystem.

Die NORD/LB gehört dem Sicherungssystem der Deutschen Sparkassen-Finanzgruppe an. Weitere Informationen erhält der Empfänger unter Nr. 28 der Allgemeinen Geschäftsbedingungen der NORD/LB oder unter www.dsgv.de/sicherungssystem.

Redaktionsschluss und letzte Aktualisierung aller Marktdaten: Donnerstag, 9. Januar 2025, 14:16 Uhr

Für die in unseren Studien verwendeten sprachlichen Formulierungen verweisen wir auf die Erklärung zur gendersensiblen Sprache auf www.nordlb.de/impressum.